RATHAUS-NACHRICHTEN
AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN
HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 144 Wien, 16. August 1943.

Betriebsappell im Schlachthof St. Marx.

Im großen Gefolgschaftssaal des Schlachthofes St. Marx fand Samstag (14.August) ein Betriebsappell der Angestellten des Schlachthofes statt, bei dem der Betriebsführer, Veterinäramts-Direktor Dr. Peschke, den Leiter der zuständigen Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" Stadtrat Mayerzedt begrüßen konnte. Zunächst berichtete der als Oberfeldwebel im Osten stehende Schlachthofgehilfe Josef Partsch aus seinen eigenen Erlebnissen über die Zustände im Sowjet-"Paradies" und gab in schlichter aber umso eindrucksvollerer Weise ein erschütterndes Bild der zynischen und bestgetarnten Massensklaverei des Sowjetsystems in seiner ganzen Seelenlosigkeit und Scheußlichkeit, mit seinen prunkvollen Parteieinrichtungen und den jämmerlichen Behausungen der stumpf- und willenlos gewordenen Bevölkerung. Seine Darlegungen zeigten, daß der Landser an der Front, der aus eigener Anschauung erfahren hat, warum er draußen steht, mit Vertrauen in die Zukunft blickt, und daß daher die Heimat ausharren und mithelfen muss und nicht mehr für sich erwarten darf, als jedem einzelnen zusteht. Aus seinen Worten ergab sich aber auch die beglückende Überzeugung, daß der Endsieg unser ist, wenn jeder seine Pflicht erfüllt, und daß damit die größte Gefahr gebannt wird, die jemals das deutsche Volk bedroht hat.

Reichsredner Dr. Körber, Amtsdirigent der Hauptabteilung C der Gemeindeverwaltung, sprach bei diesem Anlass über "Das Judentum als Weltparasit". Seine Ausführungen erwiesen, daß in diesem weltgeschichtlichen Ringen eigentlich bloß zwei Arten von Menschen einander gegenüberstehen, die einen, deren Sorge allein ihrem Ich und ihren rein persönlichen Genüssen gilt, und die andern, denen vor allem die Sorge um ihre Kinder und Kindeskinder, um ihre Familie und ihr Volk am Herzen liegt, deren Schicksal nun auf Jahrhunderte hinaus endgültig entschieden wird. Sowohl nach der Lage im Inneren Deutschlands als auch nach den ständig steigenden Rüstungen der dem Judentum verschworenen

Feinde habe der Führer gerade im rechten Augenblick die Abwehr eingesetzt, denn es war die letzte Chance, die das deutsche Volk hatte, um sich vom Judentum endgültig zu befreien und nicht für ewige Zeiten wie alle anderen Völker zum Sklaven des Judentums in seiner plutokratischen und bolschewistischen Gestalt zu werden. Die Schuld an diesem Kriege trage aber nicht nur das nach unbeschränkter Weltherrschaft strebende Judentum, sondern tragen auch alle jene Generationen und Menschen, die die aus Vorderasien stammenden Juden einst in Europa eindringen ließen, die sie zu gleichberechtigten Gliedern von Glaubens- und Staatsgemeinschaften gemacht haben und die als ihre Trabanten und Helfershelfer dazu beigetragen haben, sie finanziell und politisch großwerden zu lassen. Dieser Krieg sei die schwerste Bewährungsprobe für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und für jeden einzelnen, eines aber könne jeder ruhig im Herzen tragen: In diesem Krieg werde und müsse Deutschland siegen, denn der Sinn der Geschichte ginge verloren und es wäre kein gerechtes Walten der Gottheit auf dieser Erde, wenn die jüdischen Völkerausbeuter und Kriegsverbrecher die unbeschränkten Herren der Erde werden sollten. Darin aber liege auch unsere Verantwortung, denn nach Deutschland sei kein Volk mehr imstande, Europa und die Welt von der jüdischen Pest zu befreien. Wenn wir versagen, dann würde Europa erst recht ein wahres Schlachtfeld werden, ein einziges riesiges Katyn und Winniza bis in die entlegensten Gebirgsdörfer hinauf. Darum dürfen wir auch in den schwersten Stunden den inneren Glauben nicht verlieren, sondern müssen treu, standhaft und tapfer bleiben. Der Endsieg führe zu Deutschlands Zukunft, Freiheit und Größe.

oooOOOooo